

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1640

Jubiläumsjahr 2002: Städtische Aktivitäten; Kreditbegehren

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 8. Januar 2002**Das Wichtigste im Überblick**

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten 2002 beabsichtigen Stadtrat und Kulturkommission zwei Projekte durchzuführen: Das lokal ausgerichtete „Geschichtenjahr“ unter Einbezug der städtischen Bevölkerung und ein Kinder- und Jugendliteraturfestival mit nationaler Ausstrahlung. Beide Projekte sind als Ergänzung zu den geplanten kantonalen Aktivitäten zu verstehen, greifen das Jubiläumsmotto verBUNDen auf und setzen es in zukunftsgerichteter Weise um. Sie sollen die Verbundenheit der Zuger Bevölkerung untereinander verstärken wie auch Kontakte über die Kantons- grenzen hinaus, u.a. zu Zugs Partnerstädten, neu beleben. Beim „Geschichtenjahr“ handelt es sich um eine einmalige Aktion im Jubiläumsjahr, deren Resultate zum Teil ins Programm des Kinder- und Jugendliteratur-Festivals einfliessen werden. Bei entsprechendem Erfolg wäre es sinnvoll, das Festival, im Wechsel mit anderen und auch anderssprachigen Schweizer Städten, alle zwei bis drei Jahre zu wiederholen.

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Kanton Zug wird im Jahr 2002 die 650-jährige Zugehörigkeit des Standes Zug zur Eidgenossenschaft gefeiert. Der Stadtrat beabsichtigt, das vom Kanton für den Zeitraum weniger Tage geplante Festprogramm um zwei stadtbezogene und längerfristige Projekte zu erweitern. Wir unterbreiten Ihnen in der Folge Bericht und Antrag zu diesen beiden Projekten. Den Bericht gliedern wir wie folgt:

1. Ausgangslage

2. Die geplanten Aktionen

2.1 Geschichtenjahr 2002 (Zug im Gespräch)

2.2 Kinder- und Jugendliteratur-Festival (Arbeitstitel)

2.3 Organisation und Finanzen

3. Antrag

1. Ausgangslage

Im Kanton Zug wird im Jahr 2002 unter dem Motto „verBUNDen“ die 650-jährige Zugehörigkeit des Standes Zug zum Bund gefeiert. Der Kanton hat zu diesem Anlass verschiedene Projekte initiiert: Eine Ausstellung im Museum in der Burg, ein Buch mit publikumswirksamen Begleitveranstaltungen, eine Feier mit Gästen aus Bund und anderen Kantonen sowie die Aktion SeitenWechsel. Die Idee der Aktion SeitenWechsel kann in Kurzform wie folgt beschrieben werden: Möglichst viele Zugerinnen und Zuger tauschen im Jubiläumsjahr für eine Woche ihre Arbeitsplätze mit dem Ziel, nachhaltige Eindrücke anderer Lebens- und Arbeitswelten zu gewinnen. Der Seitenwechsel soll sowohl „von oben nach unten“ wie auch „von unten nach oben“ gemacht werden. Er fördert Begegnungen und Sozialkompetenz, baut Vorurteile ab und ist somit für beide Seiten von Nutzen. Mit diesem Projekt ist es möglich, verschiedene Bevölkerungsgruppen miteinander in Verbindung zu bringen, die einander sonst fremd sind. Erfahrungen mit einem gesamtschweizerisch durchgeführten „Seitenwechsel“ haben gezeigt, dass 60 Prozent der Kontakte auch nach Beendigung des Projekts weitergeführt wurden. Es handelt sich also um ein nachhaltiges Projekt: Die VerBUNDenheit der Bevölkerung wird nicht vor allem intellektuell vermittelt, sondern konkret erlebbar gemacht.

In Ergänzung zu diesen kantonalen Aktivitäten beabsichtigt die Stadt Zug mit eigenen längerfristigen Programmpunkten das Jubiläum zu einem Anlass der Begegnung zu machen. Die städtische Kulturkommission hat im Auftrag des Stadtrats verschiedenen Projektideen erarbeitet; wichtig waren dem Stadtrat und der Kommission dabei folgenden Gesichtspunkte:

- Austausch: Die ganze Bevölkerung jeglicher Herkunft, verschiedene Generationen, verschiedene Stadtquartiere, Vereine und Gruppierungen, Partnerstädte usw. sollen einbezogen und die Verbundenheit gestärkt werden.
- Nachhaltigkeit: Die Wirkung der städtischen Projekte soll über das Jubiläumsjahr hinausgehen. Das Projekt wird zwar auch Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit bieten, vor allem aber in die Zukunft wirken;

- Dauer: Die städtische Aktivität soll sich nicht in einer Veranstaltung erschöpfen, sondern über mehrere Monate des Jubiläumjahres verteilt werden.

Aus dem von der Kulturkommission vorgelegten Ideenkatalog wählte der Stadtrat die beiden Projekte „Geschichtenjahr 2002“ sowie „Kinder- und Jugendliteratur-Festival“ aus. Diese ergänzen sich und können problemlos aufeinander abgestimmt werden. Aktionen, die während des „Geschichtenjahrs“ entstehen, sollen ins Kinder- und Jugendliteratur-Festival einfließen. Am 30. Oktober 2001 hat der Stadtrat eine Arbeitsgruppe beauftragt, für die Umsetzung der beiden Projekte ein Konzept auszuarbeiten.

2. Die geplanten Aktionen

2.1 Geschichtenjahr 2002 (Zug im Gespräch)

Das Geschichtenjahr wird das Jubiläumsmotto „verBUNDen“ aufnehmen und die Verbundenheit der Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zug untereinander stärken. Es will Zugerinnen und Zuger dazu bringen, einander besser kennen zu lernen, indem es die Leute animiert, einander Geschichten aus der eigenen Lebenswelt zu erzählen, Geschichten von Mitbewohner/-innen der eigenen Stadt zu hören und Orte in der Stadt zu entdecken, die man nicht kennt.

Die Grundidee: Unter dem Titel 20.02 erzählen Zugerinnen und Zuger ab August bis Dezember 2002 an verschiedenen Orten in der Stadt Zug jeweils am 20. und 02. eines Monats Geschichten aus ihrem Leben, von ihrer Herkunft, aus vergangenen Zeiten, von prägenden Begegnungen, aus der nahen oder fernen Heimat, vom Umgang mit Unbekanntem, von Zuneigung und Ablehnung. Mit „Zugerinnen und Zuger“ sind Junge und Alte, Grosse und Kleine, Alteingesessene und Neuzuzüger, Schweizer und Leute aus anderen Ländern, Bekannte und Unbekannte gemeint. Ihr gemeinsamer Nenner ist die Verbundenheit mit der Stadt und die Lust am Erzählen. Mit Erzählen sind alle Formen der Vermittlung gemeint, also verbale, musikalische, tanzende, theatralische... Die Hauptaufgabe der Projektbeauftragten wird es sein, möglichst zahlreichen Zugerinnen und Zugern bewusst zu machen, dass ihre Geschichte und ihre Geschichten gefragt und wertvoll sind sowie sie zu animieren, diese anderen zu erzählen oder darzustellen. Das Konzept ist so gehalten, dass mit grosser Offenheit und Flexibilität auf das, was die Bevölkerung an Impulsen und Ideen mitbringt, reagiert werden kann.

Das Geschichtenjahr will keine jurierte Veranstaltung sein, sondern die Bevölkerung von Zug einbeziehen. Deshalb steht am Anfang (März 2002) eine grosse Mitmachkampagne in verschiedenen Sprachen. Damit den angesprochenen Zugerinnen und Zuger der Rahmen des Geschichtenjahr vermittelt werden kann, erstellen die Projektbeauftragten einen Ideenkatalog als Raster für die Aktion. Einige Beispiele: „Erzählen in Bewegung“: Ausländer/-innen führen durch ein bestimmtes Quartier (z.B. Wie sieht eine Serbin unsere Stadt?), Un-Orte in der Stadt, Kinder zeigen uns „ihre“ Stadt, Schrebergarten-Tour, Bewohner/-innen einer Baracken-

siedlung führen durch die Siedlung, Zuger Persönlichkeiten zeigen ihre Büros usw. Oder zum Thema „Erzählen am Ort“: Kurzgeschichten im Bus, Schauergeschichten-Nacht auf dem Friedhof, Quartier-Oper, Hochzeits- Liebes- und Trennungsgeschichten im städtischen Trauzimmer, Jugendliche produzieren die Geschichte der Grosseltern als Video usw. Je nach Rücklauf werden Leute auch direkt angeregt, sich zu beteiligen. Die Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen und Vereinen wird aktiv gesucht, um eine Verknüpfung mit bestehenden Veranstaltungen (z.B. Märli-sunntig, 1. August) zu erreichen. Diese Verknüpfung ergibt einen zweiten Schwerpunkt im Geschichtenjahr. Die Dramaturgie zu Orten und Zeiten der Aktionen wird nach dem Rücklauf des Aufrufes an die Bevölkerung erstellt.

Die interessierten Geschichtenerzählerinnen und -erzähler werden beraten und begleitet. Für die Vermittlung von Grundfertigkeiten sollen Fachpersonen engagiert und Workshops angeboten werden. Beispiele: Geschichten-Werkstatt (Wie baut man eine Geschichte auf? Wie erzählt man sie, damit sie spannend wird?), Theater-Werkstatt (Wie kann eine Geschichte zu einem Theaterstück geformt werden?), Rapper-Werkstatt für Jugendliche usw. Es ist auch denkbar, dass je nach Rücklauf Teams gebildet werden: Einerseits aus Personen, die ähnliche oder ergänzende Geschichten haben, andererseits können die Teams mit Profis aus den Sparten Theater, Literatur etc. ergänzt oder zumindest begleitet werden. Damit ist eine Qualitätssicherung der Aktion gewährleistet und können Peinlichkeiten für die Aufführenden wie für das Publikum vermieden werden, ohne damit den Charme der Laienproduktionen zu „professionalisieren“.

Nach Möglichkeit sollen die Geschichten bzw. deren Erzählen in Bild und Text dokumentiert und nach der Aktion als „Zuger Geschichten“ herausgegeben werden. Damit wäre Nachhaltigkeit und eine besondere Motivation für die Mitwirkenden gewährleistet.

Das Projekt bildet in besonderem Masse eine Kombination aus integrativen Möglichkeiten und der aus gesellschafts- und bildungspolitischen Überlegungen notwendigen Wiederentdeckung des Geschichtenerzählens.

2.2. Kinder- und Jugendliteratur-Festival

Kinder- und Jugendliteratur hat in der Aktualität einen viel zu geringen Stellenwert im Verhältnis zur „Erwachsenenliteratur“. Das Kinder- und Jugendliteratur-Festival (Arbeitstitel) kann einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung dieses Mankos leisten.

Das Festival, welches vom 15. bis 17. November 2002 stattfinden soll, richtet sich einerseits an Kinder und Jugendliche mit ihren Erwachsenen vor allem aus der Region Zug/Innerschweiz. Zweites Zielpublikum sind Fachpersonen aus der deutschsprachigen Kinderliteratur-Szene, denen eine Plattform für die fachliche Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen geboten wird. Das Festival soll sich zur „Viper“ der Kinder- und Jugendliteratur (die Viper ist das jährlich in Basel stattfindende internationale Festival für Film, Video und Neue Medien) entwickeln: Neben Fachdiskurs, Begegnungen und traditionellen Lesungen bezieht es neue Formen mit ein;

neu im Sinne von neuen Themen, neuen Formen des Vortrages einschliesslich der Interaktivität mit dem Publikum.

Die Festival-Aktivitäten sind vielfältig: Zu den Elementen, welche über das ganze Festival angeboten werden (z.B. Werkstätten, Schauateliers, Treffpunkte, Bücherflohmarkt, Literaturecke, Restaurant) sind zahlreiche Veranstaltungen geplant. Referate, Podien und Diskussionen bilden die Schwerpunkte für den Diskurs zu aktuellen Themen unter den Fachleuten. Neben klassischen Lesungen und Erzählveranstaltungen lassen sich durch andersartige, experimentelle Formen (Inszenierung von Texten, interaktive Lesung etc.) auch neuartige Zugänge zu Texten finden. Um die Zuger Schulen einzubinden, erstellt die Projektorganisation ein spezielles Schulmodul mit verschiedenen Schwerpunkten.

Da es in der Schweiz bisher kein Kinder- und Jugendliteraturfestival in dieser Form gibt, haben verschiedene nationale Organisationen grosses Interesse an einer Kooperation gezeigt oder sogar ihre Mitarbeit zugesichert. Es handelt sich dabei u.a. um das Schweizerische Jugendbuchinstitut, den Berufsverband der AutorInnen und IllustratorInnen AUTILLUS, Radio DRS und das Bundesamt für Kultur. Natürlich sollen auch lokale Institutionen einbezogen werden (Stadt- und Kantonsbibliothek, Kunsthaus, Dialog-Werkstatt, Literarische Gesellschaft usw.).

Findet das Festival Anklang, soll es in Zukunft jährlich im Wechsel mit anderen Schweizer Städten durchgeführt werden. La Chaux-de-Fonds, die Partnerstadt Zugs in der Westschweiz, hat bereits entschieden, die Zuger Initiative aufzunehmen und das Festival im Jahr 2003 durchzuführen. Sollte sich Zug entscheiden, jedes zweite oder - falls eine Tessiner Stadt mitmacht - jedes dritte Jahr Festivalstadt zu sein, kann sowohl inhaltlich wie auch von den Organisationsstrukturen her auf dem Konzept des Festivals 2002 aufgebaut werden.

2.3 Organisation und Finanzen

Die Organisation für beide Projekte soll zusammengelegt werden, um Synergien zu nutzen und Verbindungen herzustellen. Sie soll wie folgt strukturiert werden:

- a) Auftraggeberin (Stadt Zug)
- b) Patronat: Jedes Projekt wird von einem Patronatskomitee mitgetragen, das sich aus einflussreichen Persönlichkeiten aus Vereinen, Institutionen, Verbänden und Wirtschaft zusammensetzt, die Projekte ideell begleitet und in der Öffentlichkeit dafür einsteht.
- c) Fachgruppen: Jedes Projekt wird fachlich und politisch durch Fachpersonen aus den jeweiligen Sparten abgestützt. Die Fachgruppen entscheiden über das Programm, die Auswahl der beteiligten Künstler und Künstlerinnen und übernehmen das Controlling.
- d) Projektorganisation: Beim Geschichtenjahr 2002 zwei bis drei Personen (Gesamtleitung, Leitung Animation, Administration/Finanzen). Beim Kinder- und Jugendliteraturfestival eine oder zwei Personen für die Projektleitung und verschiedene Spartenverantwortliche für die einzelnen Festival-Schwerpunkte.

Es ist unumgänglich, dass die beiden Projekte mit je einem eigenen Patronat, einer eigenen Fachkommission und jeweils anderen ausführenden Fachpersonen besetzt werden, da das Festival national, das Geschichtenjahr lokal angesiedelt ist. Falls das Festival z.B. alternierend mit La Chaux-de-Fonds zu einer im regelmässigen Rhythmus stattfindenden Veranstaltung wird, kann ohne weiteren Aufwand die „Festival-Hälfte“ der Organisation weitergeführt und allenfalls die Projektleitung neu geregelt werden.

Richtbudget Geschichtenjahr:

	Ausgaben	Einnahmen
Geschichten-Umsetzung inkl. Technik	Fr. 20'000.--	
Animation: Fachpersonen	Fr. 25'000.--	
Projektorganisation (Personalkosten)	Fr. 72'000.--	
Spesen, Büromaterial, Diverses, Reserve	Fr. 18'000.--	
Visuelle Gestaltung, Werbemittel	Fr. 40'000.--	
Beitrag Stadt Zug		Fr. 150'000.--
Beiträge von Dritten		Fr. 25'000.--
Total	Fr. 175'000.--	Fr. 175'000.--

Richtbudget Kinder- und Jugendliteratur-Festival:

	Ausgaben	Einnahmen
Honorare, Gagen	Fr. 60'000.--	
Raummieten	Fr. 5'000.--	
Spesen (Autoren, Künstlerinnen, Beteiligte)	Fr. 25'000.--	
Projektorganisation (Personalkosten)	Fr. 110'000.--	
Material, Porti, Diverses	Fr. 20'000.--	
Marketing, Werbung, vis. Gestaltung	Fr. 55'000.--	
Unvorhergesehenes	Fr. 15'000.--	
Eintritte		Fr. 20'000.--
Beitrag Stadt Zug		Fr. 100'000.--
Beiträge Dritter, Sponsoring		Fr. 170'000.--
Total	Fr. 290'000.--	Fr. 290'000.--

Zu den Budgets ist zu sagen, dass die Kosten für das Geschichtenjahr, das ausdrücklich auf die Stadt Zug ausgerichtet ist, auch hauptsächlich von der Stadt getragen werden sollen. Das Kinder- und Jugendliteraturfestival hingegen kann, wie Vorabklärungen ergeben haben, als nationales Ereignis mit Beiträgen von Bundesstellen und verschiedenen nationalen Organisationen wie auch mit Sponsorbeiträgen rechnen.

In den Voranschlag 2002 sind unter dem Konto 109 318.06 (650-Jahr-Feier) unter dem Vorbehalt der Zustimmung des GGR Fr. 400'000.-- aufgenommen worden. Davon sind Fr. 250'000.-- für die beschriebenen Projekte vorgesehen.

3. Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten,
- für die Organisation und Durchführung des Projekts „Geschichtenjahr 2002“ einen Kredit von Fr. 150'000.-- zu bewilligen,
- für die Organisation und Durchführung des Projekts „Kinder- und Jugendliteratur-Festival 2002“ einen Kredit von Fr. 100'000.-- zu bewilligen.

Zug, 8. Januar 2002

Christoph Luchsinger, Stadtpräsident

Albert Rüttimann, Stadtschreiber

Beilage:

- Beschlussesentwurf

**B e s c h l u s s d e s G r o s s e n G e m e i n d e r a t e s v o n Z u g N r .
b e t r e f f e n d S t ä d t i s c h e A k t i v i t ä t e n i m J u b i l ä u m s j a h r 2 0 0 2**

Der Grosse Gemeinderat von Zug **beschliesst** in Kenntnis von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 1640 vom 8. Januar 2002:

1. An das städtische Projekt „Geschichtenjahr 2002“ wird ein Kredit von Fr. 150'000.-- zu Lasten der Laufenden Rechnung bewilligt.
2. An das städtische Projekt „Kinder- und Jugendliteratur-Festival 2002“ wird ein Kredit von Fr. 100'000.-- zu Lasten der Laufenden Rechnung bewilligt.
3. Dieser Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft. Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufnehmen.
4. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug,

Ruth Jorio, Präsidentin

Albert Rüttimann, Stadtschreiber

Referendumsfrist: